

Vertraulich

P R O T O K O L L

der Sitzung der nationalrätlichen Kommission für die Behandlung der Botschaft des Bundesrates an die eidgenössischen Räte über die Gewährung eines Kredites an die Türkei, vom 13. November 1958, Parlamentsgebäude, Zimmer IV.

Vorsitz: Nationalrat Dr. Hans Schuler.
Anwesende Kommissionsmitglieder: Bretscher, Conzett, Dellberg, Duttweiler, Eder, Eugster, Meier-Netstal, Olgiati, Primborgne, Schneider. (11)
Anwesend sind auch die Herren: Bundesrat Petitpierre, Minister Stopper, Bühler, Handelsabteilung,
Protokoll: Léchet, Handelsabteilung.

Traktandum:

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Gewährung eines Kredites an die Türkei.

Beginn der Sitzung: Donnerstag, den 13. November 1958, 0830 Uhr.

Der Präsident eröffnet die Sitzung und erteilt Herrn Bundesrat Petitpierre das Wort.

Conseiller fédéral Petitpierre: Le crédit qui fait l'objet du message est partie intégrante d'un accord d'assistance solidaire, auquel participe la majorité des pays membres de l'OECE. Tous les partenaires commerciaux de la Turquie sont intéressés à l'assainissement de son économie. Un programme d'assainissement, que la Turquie s'est engagée à mettre en oeuvre, a été élaboré d'entente avec l'OECE et le Fonds monétaire international.

Le crédit serait payé comme suit: 50% lors de l'entrée en vigueur de l'accord de crédit, 25% le 31 janvier 1959 et 25% le 30 avril 1959. Son amortissement commencerait le 1^{er} janvier 1964 et serait opéré en onze tranches semestrielles de 600'000 francs chacune, la dernière échéant le 1^{er} janvier 1969.

Au nom du Conseil fédéral je me permets de vous conseiller d'agréer le message au titre de la solidarité OECE. Une attitude négative non seulement ne serait pas comprise mais pourrait encore avoir des répercussions néfastes.

L'industrie d'exportation tirera profit de l'assainissement de l'économie turque qui constitue un marché croissant. L'exportation suisse, d'environ trois millions de francs par an avant la guerre, a atteint environ 40 à 50 millions au début des "années 50". A l'apogée de la crise, en 1957, elle tombait à 18,4 millions. Par suite de l'assainissement elle reprendra sans doute considérablement.

Minister Stopper: Die Ihnen empfohlene Kreditgewährung an die Türkei von 1,5 Mio \$ ist Bestandteil eines komplexen Planes zur Sanierung der türkischen Wirtschaft.

Dieser Plan umfasst auf der einen Seite die Gewährung von 220 Mio \$ neuen Krediten und die Konsolidierung von 500 Mio \$ laufenden kommerziellen Schulden und auf der andern Seite Richtlinien für eine anti-inflatorische türkische Wirtschaftspolitik.

Vor Fassung des Sanierungsbeschlusses durch die OECE stand die türkische Wirtschaft im Zeichen eines im Sinne der Schrumpfung der wirtschaftlichen Tätigkeit wirkenden Circulus vitiosus, also einer der schlimmsten Arten der Wirtschaftskrisen. Die Krise ist die Folge einer mittels inflatorischer Finanzierung überstürzten wirtschaftlichen Entwicklung. Sie hat im Laufe dieses Jahres ihren Höhepunkt erreicht.

Weder aus politischen noch aus wirtschaftlichen Gründen kann Europa die Türkei fallen lassen. Man muss ihr helfen. Man kann ihr aber nur mit Aussicht auf Erfolg helfen, wenn sie die notwendigen Massnahmen ergreift, die eine Wiederholung dieser Entwicklung verunmöglichen.

Zusammen mit den Organen der OECE wurde ein entsprechendes Sanierungsprogramm aufgestellt. Die Türkei hat sich bereit erklärt, die Durchführung des Programmes von der OECE überwachen zu lassen.

Auch von unseren eigenen engeren wirtschaftlichen Interessen aus gesehen ist die Türkei für uns ein viel zu wichtiger Markt geworden, als dass uns ihr Schicksal gleichgültig sein könnte.

Unser Export ist von ca. 3 Mio pro Jahr in der Vorkriegszeit auf 40-50 Mio anfangs der 50er-Jahre gestiegen und erreicht auch heute

- 3 -

noch ca. 20 Mio. Sobald die türkische Wirtschaft saniert ist, darf man wohl mit einem regelmässigen 30 Mio-Markt rechnen.

Die Kredithilfe an die Türkei erstreckt sich auf

- a) einen neuen Kredit von 220 Mio \$
- b) und die Konsolidierung der laufenden Handelsschulden von ca. 500 Mio \$.

Der Anteil der Schweiz an der Sanierungslast, d.h. am neuen Kredit und an der Konsolidierung der kommerziellen Schulden ist kleiner als ihrem Anteil am türkischen Import entspräche.

Unser Anteil am Export der OECE-Länder nach der Türkei betrug in den Jahren 1950-1957 etwas über 3%;

unser Anteil am Kredit der OECE-Länder ist nur 2%, am Gesamtkredit nur 0,7%;

unser Anteil an der Konsolidierung ca. 1%.

Dieses relativ günstige Resultat kam dadurch zustande, dass

- a) einige andere Länder in grösserem Ausmasse neue Kredite gewährten (USA, Deutschland);
- b) und die Handelsabteilung drei erfolgreiche Auftauungsoperationen organisierte (70 Mio Fr) und seit mehreren Jahren die Ausfuhr nach der Türkei beschränkte.

Auch die Exportrisikogarantie kommt relativ gut weg. Sie haftet mit 1,36 Mio Franken, für die sie eventuell vorübergehend wird in Vorschuss treten müssen.

Die Sanierung soll es der Türkei ermöglichen, sukzessiv wieder eine liberalere Einfuhrpolitik zu betreiben. Abgesehen von Seidenbeutel-tuch und Garnen und Zwirnen werden wohl die Gewebe, Stickereien und Konfektionsartikel am längsten warten müssen, bis sie wieder Einfuhrmöglichkeiten erhalten.

Insbesondere die Maschinenindustrie und die Chemie können dagegen relativ rasch mit einem wachsenden Markte rechnen.

Man hat uns von türkischer Seite auch in Aussicht gestellt, vom nächsten Jahre an die Uhren wieder zu berücksichtigen; anfänglich allerdings nur mit relativ kleinen Beträgen.

Zum Schlusse möchten wir Ihnen empfehlen, der Kreditgewährung, wie sie vom Bundesrat in Aussicht genommen worden ist, zuzustimmen.

D i s k u s s i o n

Dellberg:

versteht, dass die Erteilung des Kredites an die Türkei ein Akt der Solidarität und der Hilfe an unterentwickelte Länder darstellt. Doch nach dem Text der Botschaft ist der Umfang des Handelsverkehrs mit der Türkei gering; in erster Linie ist die chemische Industrie daran interessiert und es ist auch anzunehmen, dass der grösste Teil der 1,36 Millionen Franken, die die Eidgenossenschaft garantiert hat, auf sie entfällt. Die

Botschaft des Bundesrates - Ziffer VI, Schluss - lässt durchblicken, dass das gegenwärtige massive Hilfsprogramm nicht unbedingt zur Wiederherstellung der türkischen Wirtschaft ausreicht. Bevor den unterentwickelten Ländern finanziell beigegeben wird, sollte den unterentwickelten Gebieten der Schweiz geholfen werden. Herr Dellberg ist für Eintreten, wird sich aber der Stimme enthalten.

Eder:

ist ebenfalls für Eintreten. Wie kommt es, dass Länder wie Frankreich, Holland, Belgien und Schweden mit Beträgen an der Kreditaktion teilnehmen, die im Verhältnis zum schweizerischen Anteil relativ bescheiden sind.

Duttweiler:

aus politischen Gründen muss die Schweiz den unterentwickelten Ländern beistehen und im besondern Fall der Türkei den in Frage stehenden Kredit gewähren. Wenn diese Länder nicht eines nach dem andern dem Kommunismus verfallen sollen, muss ihnen aktiv geholfen werden. Doch auch wirtschaftlich ist die Erteilung des Kredites an die Türkei nötig.

Die Anteile der andern Länder sprechen eine deutliche Sprache: Deutschland 50 Millionen Dollars, England 10 Millionen. Die Schweiz sollte nicht kleinlich sein. Es ist bekannt, dass es für die Entwicklung der Türkei Jahrzehnte braucht und dass grosse Anstrengungen nötig sind. Wenn auch die Schweiz nur halb so grosszügig ist wie Deutschland, so muss sie die in Frage stehenden 1,5 Millionen Dollars gewähren. Verglichen mit Deutschland, müsste die Summe bedeutend höher sein.

Die chemische Industrie scheint die schweizerische Exportindustrie zu sein, die am türkischen Markt hauptsächlich interessiert ist. Man kann sich deshalb fragen, ob sie nicht an den Kredit beisteuern könnte.

Angesichts des Rufes, den die Schweiz im Ausland geniesst, kann man sich nur beglückwünschen, wenn einmal über das absolut Notwendige hinausgegangen, d.h. wenn etwas mehr gegeben wird als die Anteile Belgiens und Hollands ausmachen. Im vorliegenden Fall ist das der gute Weg.

Wenn ein Kredit von mehr als 1,5 Millionen Dollars gewährt werden sollte, kann man sich auch fragen, ob nicht für einen Teil davon brasilianischer Kaffee nach der Türkei geliefert werden könnte. Brasilien leidet an Ueberfluss; in der Türkei könnte psychologisch eine gute Wirkung erzielt werden, da die Einfuhr schon vor mehr als 1 1/2 Jahren gesperrt wurde.

Herr Duttweiler schlägt eine Erhöhung des Kredites auf 2,5 Millionen Dollars vor.

Schneider:

erachtet es - entgegen der von Herrn Dellberg geäußerten Meinung und ohne die Ansichten von Herrn Duttweiler ganz zu teilen - als erforderlich, dass die Schweiz der Türkei hilft und erklärt sich für Eintreten.

Bretscher:

es ist nicht Sache der Kommission, eine Erhöhung des Kreditbetrages vorzuschlagen. Die eingehende Prüfung durch die ausführenden Organe ergab die Summe von 1,5 Millionen.

Die Türkei will dem westlichen Kulturkreis angehören. Auch wir gehören zum Westen. Aus politischen Gründen müssen wir der Türkei helfen ohne dabei selbst nach Gewinn zu streben. Die Frage einer vermehrten Hilfe an die unterentwickelten Länder verdient die volle Aufmerksamkeit der Behörden und der öffentlichen Meinung.

Schuler:

welchen Umfang hat der Handel der Türkei mit den Oststaaten? Werden diese nicht von den Krediten des Westens an die Türkei profitieren?

Duttweiler:

Eine jahrhundertealte Feindschaft kennzeichnet die russisch-türkischen Beziehungen. Natürlich schliesst dieser Zustand das Risiko nicht aus, dass die Türkei einmal zum Kommunismus übertreten wird. Wird vom Westen genug getan, um ihr zu ersparen, dass sie sich eines Tages an die Sowjetunion wenden muss? Die für die gemeinsame Hilfsaktion Verantwortlichen haben diesem Risiko sicher Rechnung getragen.

Conseiller fédéral Petitpierre:

demande d'écartier la proposition de M. Duttweiler concernant l'augmentation du montant du crédit. Il est vrai qu'en Suisse l'opinion publique n'accorde pas l'importance voulue à l'effort devant être déployé en faveur des pays sous-développés. Il faudra y venir les années prochaines, par instinct de conservation, moins pour des raisons économiques que politiques. En effet la lutte entre les pays communistes et les pays libres fait que le choix des pays sous-développés est toujours plus difficile. Il ne sera pas possible de se soustraire à une participation accrue à l'aide en faveur des pays sous-développés. Il faut accorder à ce problème toute l'importance qu'il mérite. Les Nations Unies ont créé un fonds à cette fin. Le Conseil fédéral présentera bientôt un message aux Chambres en vue de la participation de la Suisse.

L'aide économique suisse à l'étranger est déjà appréciable, par exemple celle en faveur de l'Amérique latine et de l'Afrique. Il n'est pas exact, contrairement à la déclaration de M. Duttweiler, que la Suisse fasse mauvaise impression à l'étranger. J'ai déjà reçu une lettre du Ministre des affaires étrangères de Turquie remerciant le Conseil fédéral de l'appui qu'il donne à l'idée de l'octroi d'un crédit de la Suisse. Il n'est pas nécessaire que ce crédit soit porté à deux millions et demi de dollars; nous devons accorder notre aide à bien d'autres pays sous-développés, épargnons nos munitions.

Minister Stopper:Zu Dellberg:

der Export betrug anfangs der 50er-Jahre zwischen 40 und 50 Millionen. Wenn sich die Türkei im vorgesehenen Masse entwickelt, wird dieser Markt noch wesentlich interessanter. Man darf nicht vergessen, dass sich die Schärfe der wirtschaftlichen Krise der Türkei bereits in den 18 Millionen Franken, die unser Export im Jahre 1957 noch ausmachte, widerspiegelt.

Zu Dellberg und Duttweiler:

der Bundesrat wollte nicht den Eindruck erwecken, die gegenwärtige Hilfsaktion löse ein für allemal die Entwicklungsprobleme der türkischen Wirtschaft. Deshalb hat er am Schluss der Botschaft auf die Bedingungen hingewiesen, von deren Erfüllung die wirtschaftliche Gesundung der Türkei weitgehend abhängt. Es ist zu befürchten, dass sich die völlige Normalisierung nur in Etappen verwirklichen lässt. Deshalb ist es möglich, dass die Partnerländer der Türkei auch in Zukunft wieder um Hilfe angegangen werden. In diesem Zusammenhang sei auch noch erwähnt, dass die Gewährung der Exportrisikogarantie bereits eine wichtige Hilfe sein kann.

Die im Zusammenhang mit der chemischen Industrie erwähnten 76% sind nicht deren Anteil am schweizerischen Export sondern deren Anteil an den Zahlungsrückständen. Diese Industrie betrachtete den türkischen Markt als wichtig und nahm entsprechende Risiken auf sich. Sie wird wesentliche Opfer durch die Konsolidierung erbringen müssen; es wäre nicht angezeigt,

von ihr auch noch eine Beteiligung am Kredit zu verlangen.

Zu Eder:

der Bundesrat beantragt einen im Verhältnis zu andern Ländern etwas höheren Kreditbetrag, weil die zu konsolidierenden Zahlungsrückstände die Schweiz relativ wenig belasten. Frankreich kann nicht mehr geben; es hat selbst Hilfe nötig. Schweden, Belgien und Holland sind mit bedeutenden Zahlungsrückständen belastet.

Zu Duttweiler:

das Total des der Türkei gewährten Kredites sollte genügen, um für diesmal die Sanierung zu gewährleisten. Die Erhöhung des schweizerischen Anteils von 1,5 auf 2,5 Millionen Dollars käme zudem heute wahrscheinlich etwas zu spät um den von Herrn Duttweiler gewünschten psychologischen Effekt zu erzielen.

Der Plan, nach welchem die Verteilung der Kreditsumme auf die einzelnen Länder erfolgt, ist praktisch fertig erstellt. In bezug auf die unterentwickelten Länder kann Herrn Duttweiler zugestimmt werden; es wäre angezeigt, in Zukunft mehr zu tun. Es wird sich hierfür bald eine Gelegenheit zeigen, von der übrigens auch die Türkei erneut profitieren wird. (Entwicklungsfonds für unterentwickelte Länder in der Freihandelszone.)

Zu Schuler:

der Handel der Türkei mit den Oststaaten fällt nicht ins Gewicht. Diese Länder werden deshalb kaum von der westlichen Hilfe profitieren.

Dellberg:

bei aller Sympathie für die unterentwickelten Länder muss man unsere eigenen unterentwickelten Regionen im Auge behalten. Herr Dellberg kann der Vorlage deshalb nicht zustimmen.

Meier:

teilt die Ansicht von Herrn Dellberg betreffend die Hilfe an gewisse eigene Gebiete. Das beste Mittel dazu ist aber die Erhaltung einer blühenden Exportindustrie. Der Wohlstand des Landes hängt in Wirklichkeit hauptsächlich vom Aussenhandel ab.

Der Präsident:

stellt den Entwurf zum Bundesbeschluss in Beratung, nachdem Eintreten auf die Vorlage beschlossen wurde.

Duttweiler:

entgegen den Erwartungen begegnet die Botschaft keiner Opposition. Man kann daraus den Schluss ziehen, dass sich die Kommission in Zukunft gegenüber unterentwickelten Ländern weitherziger stellt. Herr Duttweiler weist nochmals darauf hin, dass durch eine Erhöhung des Kredites "good will" geschaffen werden könnte. Die Verbesserung hätte ihre Rückwirkung auf wirtschaftlichem Gebiet. Herr Duttweiler hält an seinem Antrag, die Kreditsumme auf 2,5 Millionen Dollars heraufzusetzen, fest.

A b s t i m m u n g

Die Kommission beschliesst:

- a) mit sieben gegen eine Stimme den Antrag Duttweiler abzulehnen;
- b) mit allen Stimmen bei einer Enthaltung dem Nationalrat zu beantragen,

- 7 -

dem Entwurf zum Bundesbeschluss über die Gewährung eines Kredites an die Türkei unter der Aegide der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit zuzustimmen.

Berichterstattung: in deutscher Sprache durch Herrn Nationalrat Schuler;
in französischer durch Herrn Nationalrat Olgiati.

Schluss der Sitzung: 1030 Uhr

Der Protokollführer:

